ENGADIN SKIMARATHON

Die Geschichte der grössten Langlaufveranstaltung der Schweiz

Solide finanziert und wirtschaftlich wichtig

Seit der Premiere 1969 ist der Engadin Skimarathon eine Erfolgsgeschichte. Die Teilnehmerzahlen stiegen rasch und konnten sich immer auf hohem Niveau halten; der Anlass ist solide finanziert. Die elf organisierenden Skiclubs verdienen am «Engadiner» kaum etwas – die regionale Wirtschaft profitiert dafür umso mehr.

Geschlagene 30 Jahre dauerte es, bis die elf Engadiner Skiclubs im Jahr 1999 erstmals einen Beitrag aus der Kasse des Engadin Skimarathon bezogen. Zwar ist der Grossanlass solide finanziert, eine «Cash Cow» ist er für die Veranstalter aber dennoch nicht. Die langfristig ausgeglichene Rechnung ist nur möglich, weil sich der «Engadiner» seit Jahren bei den Teilnahmegebühren zurückhält, über ein professionelles Sponsoring verfügt und ein konsequentes Kostenmanagement betreibt. Zusätzlich zeigt der Engadin Skimarathon seine professionelle Organisation, indem er seit 1993 als Verein im Handelsregister eingetragen ist.

Der «Engadiner» hat zurecht den Ruf, bei den Startgeldern zurückhaltend zu sein. Bei der Premiere 1969 kostete die Teilnahme Fr. 10.- und wurde über die Jahre nur in kleinen Schritten und sofern notwendig erhöht. Die letzte Startgeldanpassung erfolgte im Jahr 2009 auf CHF 100.-.

Das Startgeld reicht bei weitem nicht aus, um die jährlichen Gesamtkosten von rund 2,8 Millionen Franken zu decken. Nur dank der Sponsoren, der Unterstützung der Gemeinden bei der Loipenpräparierung, der Arbeit von rund 1000 Freiwilligen und zahlreichen weiteren Partnern ist es möglich, den Engadin Skimarathon mit seinen alljährlich wachsenden Kosten für Teilnehmerma-

nagement, Kommunikation, Organisation, Transporte, usw. zu finanzieren. Würde der Lauf nur durch die Teilnahmegebühren finanziert, müsste das Startgeld mindestens verdoppelt werden.

An dieser Stelle darf auch erwähnt werden, dass die Mitglieder des Organisationskomitees sowie alle am Wettkampftag eingesetzten Funktionäre (rund 1'000) ihre Tätigkeit für den Engadin Skimarathon ehrenamtlich und ohne finanzielle Entschädigung ausüben.

Wirtschaftliche Bedeutung über das Tal hinaus

Die wirtschaftliche Bedeutung des Engadin Skimarathon für das Engadin und für die Schweiz konnte bis vor kurzem nur geschätzt werden. 2017 wurde deshalb eine umfassende Wertschöpfungsstudie über die touristischen und volkswirtschaftlichen Effekte dieses Sportgrossanlasses gemacht. Insgesamt waren am 49. Engadin Skimarathon 2017 rund 18'000 Personen als Läuferinnen, Läufer oder Begleitpersonen anwesend. Zusammen lösten sie über 34'000 Logiernächte aus, davon 93% in der Region Engadin.

Durch den Engadin Skimarathon wurde in der Schweiz ein Gesamtumsatz von 33 Mllionen Franken erwirtschaftet. Dieser setzte sich aus den Ausgaben der Teilnehmenden und deren Begleitpersonen zusammen sowie aus den Aktivitäten des Veranstalters und weiterer Unternehmen im Eventumfeld. Aus den erzielten Umsätzen resultierte eine Wertschöpfung von insgesamt 15 Millionen Franken. Davon wurden 6.2 Mio. Franken in der Region Engadin erwirtschaftet, wobei besonders das Engadiner Gastgewerbe vom jährlich wiederkehrenden Sportanlass profitiert.

Um diese wirtschaftlichen Wirkungen zu erzeugen, war ein Arbeitsvolumen von schweizweit rund 140 Vollzeitstellen notwendig. Gut die Hälfte der Arbeitsleistung wurde in der Austragungsregion erbracht. Der Engadin Skimarathon ist also keine Cash-Cow für die Veranstaltenden Skiclubs, er leistet aber eine einen wertvollen Beitrag zur regionalen Wirtschaft, insbesondere für den Tourismus.